

NTNU Trondheim – Erfahrungsbericht

Herbst 2018



Hauptgebäude NTNU

Vorbereitung

Da mich Skandinavien schon länger gereizt hat, mir die Stadt Trondheim auf den ersten Blick gefallen und die Uni einen sehr guten Ruf hat, habe ich mich für die NTNU entschieden. Nachdem ich mich Mitte Januar über die Fakultät beworben habe, bekam ich bereits 10 Tage später die Nachricht, dass ich von der Uni Hannover ausgewählt wurde, nun aber noch auf die Zusage seitens der NTNU warten muss. Mitte März bekam ich die Bestätigung der Nominierung seitens NTNU, nach Auswahl der Kurse und Upload der notwendigen Dokumente kam dann Anfang April die endgültige Zusage.

Als nächstes stand also die Anfertigung des Learning Agreements an. Hiermit sollte man sich nicht allzu viel Zeit lassen, da es sich im Fall von Abwesenheit der Professoren ziehen kann, bis man eine Unterschrift bekommt, man aber noch vor Start des Auslandssemesters ein von der Gast-Uni unterschriebenes fertiges Learning Agreement benötigt.

Anfang Juli kam dann noch der Buchungscode für das Studentenwohnheim und 2 Wochen später Infos zur Orientierungswoche.

Unterkunft

Während der Bewerbung bei der Gast-Uni kann man auswählen, ob man sich selbst um eine Unterkunft kümmert oder in eines der von der Uni organisierten Studentenwohnheime möchte. Je nachdem ob man also eher mit Norwegern oder mit anderen Austausch-Studenten Kontakt haben möchte, wählt man die private oder Uni-Alternative, wobei die privaten auch deutlich teurer sein können. Ein Buchungscode für das Studentenwohnheim ist dennoch, vor allem im Wintersemester, nicht jedem garantiert. Bei uns war es so, dass 300 Studenten keinen erhalten haben und sich somit etwas auf dem Privatmarkt suchen mussten.

Mithilfe des Buchungscode kann man sich auf 3 Studentenwohnheime bewerben, welche man der Priorität nach ordnen kann. Bei Austausch-Studenten sind Moholt und Steinan sehr beliebt. Moholt besteht aus Gebäudekomplexen, in denen man ein Zimmer in einer 4er WG bekommt, während Steinan einen Gebäudekomplex sowie mehrere kleine Häuser hat. In den kleinen Häusern sind auch zwei 4er WGs, die sich je eine Haushälfte teilen.

Meine erste Wahl war Moholt, habe jedoch ein Zimmer in einem der Häuser in Steinan bekommen, was auch absolut in Ordnung war. In den Häusern hat man deutlich mehr Platz und Steinan ist allgemein ein bisschen ruhiger, während in Moholt quasi irgendwo jeden Tag eine Party steigt. In Steinan trifft man sich dann öfter bei irgendwem in der Küche und kocht/feiert/chillt.

Studium

Das Studium unterscheidet sich in Teilen zu dem in Deutschland. Ich als Maschinenbauer war in Hannover keine „Hausaufgaben“ gewöhnt, wobei man in Trondheim oft wöchentliche Assignments hat, von denen dann ca 5 von 8 anerkannt werden müssen, um zu der Prüfung zugelassen zu werden. Dadurch ist man allerdings auch immer auf dem aktuellen Stand und muss zum Ende des Semesters nicht so viel Stoff aufholen. Was Bestandteil einer Vorlesung ist, sieht man auch schon bei der Kursauswahl auf der Website. Die Schwierigkeit der Klausuren würde ich ungefähr mit Hannover vergleichen, jedoch eher ein bisschen einfacher.

Die Vorlesungen starten immer um XX:15 Uhr, wobei man alle 45min eine 15min Pause hat, was längere Vorlesungen deutlich angenehmer macht. Auch der Umgang mit den Professoren und anderen Angestellten ist deutlich lockerer. Man nennt sich beim Vornamen, unterhält sich eher auf „Kumpel-Basis“ und auch E-Mails werden nicht so höflich verfasst, wie man es in Deutschland erwarten würde.

Die Uni an sich ist sehr modern, hat unglaublich viele Plätze für Studenten, gute Mensen/Kaffees, einen kleinen Supermarkt sowie Fitness-Studios an fast jedem Campus.

Alltag & Freizeit

Neben der Uni habe ich viel Sport gemacht, wobei es eine große Auswahl seitens der Uni gibt, was ca 50€ im Semester kostet. Dasselbe gilt für den Zugang zum Fitness-Studio. Das Studentenwohnheim Steinan hat darüber hinaus einen kleinen Kraftraum, den man kostenlos nutzen kann.

Trondheim selber habe ich als kleine, überschaubare und schöne Stadt empfunden. Es gibt einige gemütliche Kaffees, diverse Bars und genug Möglichkeiten zum Essen. Gekocht haben wir aufgrund der Preise jedoch zum Großteil Zuhause. Für das ein oder andere Bier gibt es auch günstige Alternativen, wie z.B. das Samfundet, welches rein von Studenten organisiert ist. Am Wochenende gibt's dort Party, unter der Woche ruhiges beisammen sitzen sowie diverse Veranstaltungen wie Konzerte, Vorträge und Filmabende unter der Woche und auch am Wochenende.

Ausflüge haben wir natürlich auch gemacht. Einerseits hat man die Möglichkeit über ESN Gruppenreisen oder Aktivitäten wie z.B. Curling/Lasertag/Paintball zu buchen oder man mietet sich für ein paar Tage ein Auto. Sixt hat hier eine Kooperation mit der Uni wodurch man vor allem übers Wochenende vergünstigt Autos bekommt. Mit Roadtrips sollte man im Wintersemester nicht zu lange warten, da diverse Straßen/Wanderwege ab Oktober/November gesperrt werden.



Preikestolen



Nordlicht



Trollstigen



Ålesund

Die Uni bietet z.B. noch Cabins an. In diesen Hütten kann man ein paar Tage ohne Strom und fließend Wasser irgendwo in der Wildnis verbringen. Es gibt ca 20 Cabins diverser Größen und Ausstattungen um Trondheim verstreut, wobei manche leicht zu erreichen sind, andere benötigen eine mehrstündige Wanderung. Kosten sind dabei ein paar Euro pro Nacht und Person.

Allgemein gibt es natürlich etliche Aktivitäten in der Natur um Trondheim herum. Sei es Wandern, Schwimmen oder Cross-Country-Skiing. Des Weiteren gibt es die Studenteryhtta auf einem „Berg“ neben Trondheim. Diese wird von Studenten verwaltet, hier kann man schlafen, essen, lernen, wandern, Ski fahren, Saunieren, mit einem Bier in der Hot Tub chillen und vieles mehr. Langweilig wird einem auf jeden Fall nicht.

Fazit

Abschließend kann ich Trondheim als Studienort klar empfehlen. Es kommt natürlich darauf an, was man von der Zeit erwartet. Ist man ein bisschen Natur begeistert und ist sich über das Preisniveau im Klaren, dann wird man hier eine schöne Zeit haben. Die Uni ist gut, die Landschaft atemberaubend, die Leute freundlich und hilfsbereit. Ich habe viele Menschen aus aller Welt kennengelernt und möchte die Zeit nicht missen.

Zu den Preisen in Norwegen im Allgemeinen kann ich noch empfehlen in Schweden einzukaufen. Dazu gibt es wöchentlich einen kostenlosen Bus oder einfach mal ein Auto mieten und den Kofferraum vollladen. Hier gibt's vor allem Fleisch und Alkohol, im Allgemeinen aber wahrscheinlich alles, ein bisschen günstiger.